

Diese Seite widmen wir unseren Heldinnen. Diesmal: die Amerikanerin Helen verDuin Palit, Erfinderin der „Tafeln“, die übrig gebliebene Lebensmittel an Bedürftige verteilen

## Die wichtigsten Frauen der letzten 100 Jahre



**W**ie fühlt es sich an, wenn man das Leben von Millionen Menschen beeinflusst hat? Diese Frage stellt sich Politikern, Erfindern oder Popstars, aber jeweils nur den Größten. Und sie stellt sich Helen verDuin Palit, 60, die die vielleicht mächtigste soziale Bewegung der Gegenwart angestoßen hat. „Darüber denke ich nicht nach“, sagt sie, „es gibt so viel zu tun.“

Es war keine komplizierte Erfindung, kein großes Gedankengebäude. Eher ein kleiner Einfall, getragen von praktischem Verstand und schlichter Menschlichkeit. Im Jahr 1981 ging Palit, damals Leiterin einer wohltätigen Suppenküche der berühmten Yale-Universität in New Haven, in der Mittagspause in ein Restaurant, das als Vorspeise „potato skins“ anbot: ausgehöhlte, mit Käse

### Hier die Rückstände der Überflusgesellschaft, dort der Hunger der Armen – sie bringt beides zusammen

überbackene Kartoffeln. Sie fragte den Koch, wo das Innere der Kartoffeln bliebe. Die Antwort: bis dahin im Abfall – ab dem nächsten Tag schon im Eintopf von Palits Suppenküche. 1982 gründete sie die Tafel „City Harvest“ in New York und brachte den Stein wirklich ins Rollen. Unüberschaubare Mengen übrig

gebliebener Nahrungsmittel aus Restaurants, Kantinen und Supermärkten wurden „geerntet“ und an meist schon bestehende Einrichtungen verteilt. Das Projekt machte Furore, wurde kopiert, Helfer und Sponsoren strömten herbei – ganz offensichtlich hatte die Welt auf diesen Einfall gewartet.

Die Idee wirkt im Rückblick so naheliegend: hier die Rückstände der Überflusgesellschaft, dort – oft nur ein paar Straßen weiter – der Hunger der Armen. Beides zusammenzubringen, das hatte bis Palit noch niemand gemacht. Auch in Deutschland nicht, bis 1993 Berliner Frauen die Idee aus New York mitbrachten und als „Berliner Tafel“ umsetzten. Inzwischen gibt es mehr als 800 lokale „Tafeln“ in Deutschland; das dichteste Netz weltweit, und die Tendenz ist weiter steigend.

Ehrenamtliche Arbeit hatte Tradition in der Familie verDuin Palit, schon als Kind packte sie Weihnachtsgeschenke für Psychiatrie-Patienten ein. Helen sieht sich als „Kind der Welt“ und zählt 26 Städte mit fast ebenso vielen Jobs auf: von Kalkutta (Indien) bis Stavanger (Norwegen), von Lastwagenfahrerin bis Buchhalterin in der Ölindustrie. Vielleicht war es diese rastlose Offenheit für Neues, die es gerade ihr ermöglichte, im richtigen Moment eins und eins zusammenzuzählen. „Überall, wo ich hinkam, habe ich mir eine Arbeit gesucht, die meinen Horizont erweitert“, erzählt Palit, „und nebenbei noch eine soziale Aufgabe. Damals kam beides zusammen.“

Heute kümmert sich Helen verDuin Palit um Dachorganisationen und neue Initiativen. „Man braucht für ein neues Projekt Hingabe, aber auch Fähigkeiten im Management“, sagt Palit. Ihre eigene Basis ist inzwischen „Angel Harvest“, das von ihr mitgegründete Programm für Los Angeles, die Stadt der Film-Premieren und Promi-Partys. Dass in den Armenvierteln von Los Angeles öfter mal Berge von Meeresfrüchten und extravagantem Desserts ausgeteilt werden, ist ein immer wieder gern berichtetes Detail – viel wichtiger ist es aber, dass jeden Tag weltweit Millionen Mahlzeiten nach diesem Prinzip auf den Tisch kommen.

**Helen verDuin Palit (geb. 1948) gründete 1982 in New York die Mutter aller „Tafeln“, die Lebensmittelreste abholen und an Bedürftige verteilen.** ●